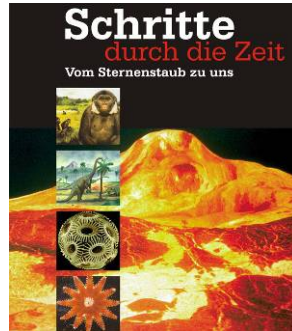


Newsletter im November 2008



Australische Speerblume geht in Blüte – nach 7 ½ Jahren



Ausstellung Schritte durch die Zeit: nur noch bis 2. November



Offener Mikroskopierworkshop für Kinder von 6-12 Jahren



Ganz aktuell: Holz vom ältesten Haus Berlins zu sehen im Botanischen Museum



Versteigerung des größten Kürbis von Berlin – 180,5 kg gingen an die Berliner Tafel



Vorschau Dezember: Neue Galerieausstellung „Die Welt auf der Orangenkiste - Plakatkunst aus Spanien“

Pflanzen sind unsere Zukunft !



Unsere Ziele:

Die Pflanzenvielfalt erforschen, dokumentieren, präsentieren, erklären und erhalten.

Botanische Höhepunkte im Botanischen Garten

Australische Speerblume schiebt Blütenstand – nach 7 ½ Jahren

Im Australiengewächshaus wächst eine sensationelle Blüte heran: „the Giant Spear Lily“. Die Australische Speerblume, *Doryanthes palmeri*, geht in Blüte. Noch sind die Blüten an ihrem Blütenstand nicht geöffnet, aber täglich werden die Knospen größer. Die letzte Blüte zeigt die Pflanze im Mai 2001! 7 ½ Jahre wuchs die Pflanze nur vegetativ, bevor sie jetzt einen Blütenstand entwickelt.

Doryanthes palmeri ist eine große Rosettenpflanze. Das Vorkommen der Speerblume ist auf das südöstliche Queensland und das nordöstliche New South Wales beschränkt. Ihre mehr oder weniger sukkulenten Blätter können bis zu 4 Meter lang und 22 cm breit werden. Erst nach vielen Jahren geht sie in Blüte. Der Blütenstand kann in der Natur bis 8 Meter Länge erreichen und bis zu 350 Blüten aufweisen. Die Blüten sind kräftig scharlach rot bis rot-orange gefärbt und bis 5 cm im Durchmesser. In Australien werden die Blüten von Vögeln bestäubt.



So sah die Blüte 2001 aus!

Nach der Blüte entwickelt die Pflanze einen neuen Seitentrieb, der zu einer neuen Rosette heranwächst. Erst nach etwa acht Jahren ist dieser groß genug und hat genügend Reservestoffe gesammelt, um einen Blütenstand auszubilden. Die alte Rosette dagegen stellt langsam ihr Wachstum ein.

Die Speerblume kommt aus der Verwandtschaft der Spargelartigen. Sie gehört zur Familie *Doryanthaceae*, die nur in Australien verbreitet (= endemische Familie) ist. Innerhalb der Familie kennen wir nur zwei Arten: *Doryanthes palmeri* und *Doryanthes excelsa*. Aufgrund illegaler Samenernte aber auch Konkurrenz ist die Art *Doryanthes palmeri* in ihrem Bestand bedroht.

Wir warten gespannt auf die sich entwickelnde Blütenpracht. Den Höhepunkt der Blüte teilen wir Ihnen natürlich über den Newsletter pünktlich mit.

Goldener Herbst – Impressionen aus dem Botanischen Garten

Der Herbst zeigt sich von seiner schönsten Seite, einige Impressionen...





Warum färben sich die Blätter gelb, orange, rot und braun? Mit Beginn der kühleren Jahreszeit bereiten die sommergrünen Laubbäume den Blattabwurf vor. Die leuchtenden Herbstfarben sind eine Begleiterscheinung des Alterns und allmählichen Stoffwechselstillstandes vor der winterlichen Vegetationsruhe. Wertvolle Ressourcen werden in den Blättern abgebaut und abtransportiert – darunter auch der grüne stickstoffhaltige Blattfarbstoff Chlorophyll, der den Blättern monatelang ihr grünes Aussehen gab. Zurück bleiben in den Blättern einige Farbstoffe, die Carotinoide, die nun

zum Vorschein kommen und die gelbe und orange Erscheinung verursachen. Abgestorbene Blätter sind zuletzt braun gefärbt.

Eine rote Blattfärbung kommt nur dann zustande, wenn die Temperaturen und die Sonne mitspielen. Ist es zu Beginn des Herbstes tagsüber herrlich sonnig, dann wird mit Hilfe des Sonnenlichts in den Blättern reichlich Zucker aufgebaut. Fallen nachts die Temperaturen stark, so kann der Zucker nicht vollständig in die Zweige und den Stamm abtransportiert werden. Es bilden sich in den Blättern zuckerhaltige Farbstoffe, Anthocyane, welche das Laub flammend rot färben.

Kostenlose Pilzberatung in diesem Jahr wieder sehr gut besucht

Obwohl in diesem Jahr die große Pilzsaison erst Mitte September begann, war unsere kostenlose Pilzberatung wieder sehr gut besucht. Innerhalb der letzten 6 Wochen nutzten über 400 Besucher die Gelegenheit, ihre Artenkenntnis zu Pilzen überprüfen zu lassen, relevante Bestimmungsmerkmale und hilfreiche Literatur kennen zu lernen. Nicht selten wurden leckere Zubereitungstipps für die gefundenen Pilze ausgetauscht. Auch wenn die feste Pilzberatungssprechstunde Ende Oktober endet, so ist unser Pilzexperte Dr. Ewald Gerhardt weiterhin für Anfragen verfügbar (Telefon 838 50 105 vormittags; E-Mail e.gerhardt@bgbm.org). Denn ein echter Pilzkenner weiß: Solange es keinen starken Kälteeinbruch gibt, wachsen die Pilze.

Unser Pilzberater Dr. Ewald Gerhardt hat seine Tipps zum Pilze sammeln zusammengestellt unter <http://www.bgbm.org/bgbm/pr/zurzeit/papers/Pilzesammeln+in+Berlin+und+Umgebung.htm>. Ein oder gleich mehrere Bestimmungsbücher sind die treuesten und wichtigsten Begleiter beim Pilze suchen. Das 2007 von Dr. Ewald Gerhardt verfasste Werk „Der große BLV Pilzfürer für unterwegs“ und das 2008 erschienene „Pilze Treffsicher bestimmen mit dem 3er-Check“ (beide im BLV Verlag) sind sehr zu empfehlen.



Sommer-Steinpilze, *Boletus reticulatus* © E. Gerhardt

Größter Kürbis Berlins versteigert – Berliner Tafel freute sich

Während des Halloweenfestes am 26. Oktober 2008 wurde um 15 Uhr im Italienischen Garten der größte Kürbis Berlins zugunsten des Botanischen Gartens versteigert. Der 180 kg schwere Kürbis wurde von Martin Krüger in der Kleingartenkolonie Steglitz gezüchtet. Nach der Prämierung als „Größter Kürbis Berlins“ beim Schöneberger Kürbisfest wurde der Kürbis dem Botanischen Garten gespendet.



Gewicht:	180,5 kg (zum Zeitpunkt der Ernte am 1. Oktober 2008)
Durchmesser:	98 cm
Umfang:	266 cm
Sorte:	Atlantic Giant
Typ:	Wagenrad
Düngung:	Pferdeäpfel, Dünger, (Regen-)Wasser und „geheime Ingredienzen...“
Standort:	Steglitzer Kleingartenkolonie am Teltowkanal/Edenkobener Steg
Keimung:	20. April 2008

Der stolze Kürbis war das begehrteste Fotomotiv der über 4000 Besucher beim Halloweenfest. Kinder verglichen ihr eigenes Körpergewicht mit dem des Kürbisses. Jeder überlegte sich, wie viel Suppe mit diesem Kürbis gekocht werden kann. Obwohl die amerikanische Versteigerung gut anlief, war schnell zu merken, dass keiner ernsthaft den Riesen-Kürbis ersteigern wollte. Der Gedanke an den Transport und die Menge an Kürbisfleisch flößte doch mächtigen Respekt ein. Der Größte Kürbis Berlins wurde daher von uns zugunsten der Berliner Tafel gespendet. Da füllt er bereits die Töpfe in der Suppenküche und wärmt hungrige Mägen.

Pflanzen riesig groß - Offener Mikroskopierworkshop für Kinder von 6-12 Jahren im Botanischen Museum



Löwenzahnfrüchte, Haare der Brennnessel, Zwiebelschuppen und vieles mehr. Unter der Anleitung von Dipl. Biologin Beate Senska können Kinder eintauchen in die Mikrowelt der Pflanzen. Mit großen Lupen werden kleine Kunstwerke der Natur sichtbar. Die kleinen Kunstwerke der Natur können auch gezeichnet werden. Dafür steht ein professioneller Zeichenspiegel bereit, so wie ihn unsere Grafiker anwenden. Damit können detailgetreue Illustrationen für die wissenschaftlichen Publikationen unserer Mitarbeiter angefertigt werden. Die im Workshop gezeichneten Pflanzenstrukturen können natürlich mit nach Hause genommen werden.

Eltern können gemeinsam mit ihren Kindern in die Pflanzenmikrowelt eintauchen – oder genießen einen Rundgang durch die Ausstellungen im Botanischen Museum. Das Angebot ist offen, es ist keine Anmeldung notwendig.

Sonntag, 15-17 Uhr, am 9., 16., 23. + 30. November 2008

Kosten: Museumseintritt (Kinder bis 6 Jahren Eintritt frei).

Ein Tipp: Sie waren in den letzten Monaten im Botanischen Garten, aber haben das Botanische Museum nicht besucht? Dann haben Sie auf Ihrer alten Eintrittskarte noch einen Gutschein für das Botanische Museum. Generell beinhaltet jede Eintrittskarte in den Botanischen Garten einen Gutschein für den einmaligen Besuch im Botanischen Museum. Dieser ist noch ein Jahr nach Kauf der Eintrittskarte gültig. Auf der Eintrittskarte finden Sie dieses vermerkt.

Nur noch bis zum 2. November:

Schritte durch die Zeit - Vom Sternenstaub zu uns Evolutionsausstellung im Freiland

Mit etwa 2500 Schritten im Botanischen Garten bewegen Sie sich durch die Zeitspanne von 4,6 Milliarden Jahre der dramatischen Evolution des Lebens auf der Erde. Auf knapp 100 großformatigen Farbtafeln werden entlang des Ausstellungsweges von 1,5 km die Zusammenhänge von Astronomie, Geologie und Biologie lebendig beschrieben und mit faszinierenden Bildern dokumentiert. Mit jedem Schritt durch die Ausstellung legen Sie etwa 2 Millionen Jahre zurück - bis Sie auf den letzten Metern die Anfänge der Menschheit bestaunen können. Eine einzigartige Begegnung mit und Begehung der Geschichte der Erde. Vom Sternenstaub zu uns - eine Ausstellung, die inspiriert, provoziert und nachdenklich stimmt.

Ausstellung bis 2.11.2008 im Freiland des Botanischen Gartens.



Holz des ältesten Hauses von Berlin zu sehen:

Ackern, Flößen, Jagen - Ernährung und Holznutzung in Berlin und Brandenburg in vorindustrieller Zeit

Sonderausstellung im Botanischen Museum Berlin-Dahlem

Die Ausstellung „Ackern, Flößen, Jagen“ vermittelt Einblicke in die verschiedenen Bereiche der Nahrungswirtschaft – Ackerbau, Tierhaltung, Jagd und Fischfang – sowie in die Holzversorgung und die Verwendung von Holz als Baumaterial im Gebiet von Berlin und Brandenburg. Diese Themen werden an ausgewählten Funden und Befunden aus dem Zeitraum von der Jungsteinzeit bis zum ausgehenden Mittelalter dargestellt. Im Mittelpunkt stehen Untersuchungsergebnisse von Ausgrabungen der Archäologischen Denkmalpflege in den letzten Jahren.



Aktueller Fund: Holzrest des ältesten Hauses Berlins im Botanischen Museum zu sehen

Ganz besonders Sehenswert ist ein verkohlter Balkenrest aus Kiefer, der von der aktuellen Ausgrabung am Schlossplatz in Berlin-Mitte durch das Landesdenkmalamt Berlin stammt. Es wurden hier die ältesten Häuser Berlins gefunden. Die dendrochronologische Datierung vor zwei Wochen konnte beweisen, dass das Fälljahr dieser Kiefer das Jahr 1183 ist. Dieses ist ungefähr fünfzig Jahre vor der ersten urkundlichen Erwähnung Berlins. Damit ist für die stadtgeschichtliche Gründung von Berlin und Cölln ein ungewöhnlich frühes Datum gewonnen worden. Der Holzfund ist für die Erforschung der frühen Besiedlung Berlins von herausragender Bedeutung. Im Botanischen Museum wird dieser ganz aktuelle und bedeutende Holzfund erstmals öffentlich ausgestellt.

17. Oktober 2008 bis 3. Mai 2009, tägl. von 10-18 Uhr

Normaler Museumseintritt 2 €, erm. 1 € (bei Gartenbesuch Museumseintritt frei)

Konzipiert vom Naturwissenschaftlichen Referat des Deutschen Archäologischen Instituts in Kooperation mit dem Botanischen Museum Berlin-Dahlem, Landesdenkmalamt Berlin und Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum

Begleitet wird die Ausstellung von einer **Vortragsreihe** im Botanischen Museum. Die ersten Vortragsthemen finden in diesem Monat statt.

Neues im November – eine Auswahl:

2. November 2008
Sonntag, 15 Uhr



Fischers Fritz fischt frische Fische ... – Fischfang in ur- und frühgeschichtlicher Zeit

Vortragsveranstaltung mit Prof. Dr. Norbert Benecke

Ort: im Botanischen Museum - Blütensaal

Normaler Museumseintritt 2 €, erm. 1 €

(Veranstaltung zur aktuellen Sonderausstellung: [Ackern, Flößen, Jagen. Ernährung und Holznutzung in Berlin und Brandenburg in vorindustrieller Zeit.](#))

9., 16., 23. + 30. November 2008

Sonntag, 15-17 Uhr



Pflanzen riesig groß - Offener Mikroskopierworkshop für Kinder von 6-12 Jahren

Löwenzahnfrüchte, Haare der Brennnessel, Zwiebelschuppen und vieles mehr.

Entdeckt wie diese Pflanzenteile unter der Lupe aussehen und wie sie funktionieren. Die kleinen Kunstwerke der Natur können von Euch auch gezeichnet werden.

Offenes Angebot für Kinder mit Dipl.-Biol. Beate Senska

Ort: im Botanischen Museum

Kosten: Museumseintritt (Kinder bis 6 Jahren Eintritt frei)

23. November 2008

Sonntag, 15 Uhr



Blütenstaub unter dem Mikroskop – Zur Entwicklung der Wälder in Brandenburg seit dem Ende der Eiszeit

Vortragsveranstaltung mit Dr. Susanne Jahns

Ort: im Botanischen Museum - Blütensaal

Normaler Museumseintritt 2 €, erm. 1 €

(Veranstaltung zur aktuellen Sonderausstellung: [Ackern, Flößen, Jagen. Ernährung und Holznutzung in Berlin und Brandenburg in vorindustrieller Zeit.](#))

Alle Termine im November:

Alle **Veranstaltungen, Führungen, Konzerte und Ausstellungen im November** finden Sie in der **pdf-Datei anbei** (oder im Web www.bgbm.org/BGBM/pr/new/November.htm).

Vorschau auf den Monat Dezember – eine Auswahl:

**11. Dezember 2008
bis 22. Februar 2009**
tägl. von 10-18 Uhr



Die Welt auf der Orangenkiste - Plakatkunst aus Spanien

Eine Ausstellung des [Orangenpapiermuseums in Salzgitter \(OPIUM\)](#) in der Galerie des Botanischen Museums Berlin-Dahlem

Normaler Museumseintritt 2 €, erm. 1 €

(bei Gartenbesuch Museumseintritt frei)

14. Dezember 2008

Sonntag, 15 Uhr



Holz schwimmt in die Stadt – Holznutzung und -handel im Mittelalter

Vortragsveranstaltung mit Dr. Uwe Heußner

Ort: im Botanischen Museum - Blütensaal

Normaler Museumseintritt 2 €, erm. 1 €

(Veranstaltung zur aktuellen Sonderausstellung: [Ackern, Flößen, Jagen. Ernährung und Holznutzung in Berlin und Brandenburg in vorindustrieller Zeit.](#))